



Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum zu Thorn.

Bericht

über

das Schuljahr 1913/14

von dem

Direktor Dr. B. Maydorn.

Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor.

1914.

Verlag d. Ch. Ostdeutschen Stg., G. m. b. H., Thorn.

1871

1871

1871



Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Unterrichts- Gegenstand	Oberlyzeum					Lyzeum																		Gesamtzahl		
	S.	1	2	3	Se.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IXa	XIb	X		Se.	
Religion, ev.	1 ¹⁾	3	3	3	10	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	26	36	
" kath.	—	3			3	2		2			3			3			3			10	13					
" jüd.	—	—	—	—	—	2		2			2			2			2			8	8					
Pädagogik	3	2	2	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	
Deutsch	1 ¹⁾	3	3	3	10	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6 ²⁾	6 ³⁾	8	8	9	9	10	104	114	
Französisch	1 ¹⁾	4	4	4	12 (13)	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	—	—	—	—	—	60	72 (73)	
Englisch		4	4	4	12 (13)	4	4	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	40 (41)
Geschichte ¹⁾ (u. Kunst- geschichte)	1 ¹⁾	2	2	2	6 (7)	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	—	—	—	—	—	23	29 (30)	
Erdkunde		1	1	2	4 (5)	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2 ⁴⁾	2 ⁴⁾	—	—	—	30	34 (35)
Mathematik (u. Rechnen)	1 ¹⁾	4	4	4	13	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	54	67
Naturkunde	1 ²⁾	3	3	2	9	2	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	32	41
Lehran- weisungen u. Lehrproben	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Unterrichten in der Schule	4-6	—	—	—	4-6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4-6
Wissenschaft- liche Übungen	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	3	—	16	16	
Zeichnen	—	1	2	2	5	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	26	31
Nadelarbeit	—	—	—	—	—	2 ⁶⁾	2 ⁶⁾	2 ⁶⁾	2 ⁶⁾	2 ⁶⁾	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	40	40
Singen	—	1			1	2		2		2		2		2		2		2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	2 ^{1/2}	18	19	
Turnen	—	3	3	3	9	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	39	48

1) Methodik einschließlich Einführung in die Literatur des Faches.

2) Methodik und Anleitung zum Experimentieren.

3) In Klassen VII Deutsch mit Geschichtserzählungen.

4) In Klasse VIII Heimatkunde.

5) In den Klassen X—VIII wird im deutschen Sachunterrichte gelegentlich gezeichnet.

6) Der Nadelarbeitsunterricht ist in der Oberstufe wahlfrei.

3. Uebersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Da die in den einzelnen Klassen und Fächern durchgearbeiteten Pensen auf allen Stufen den Vorschriften entsprechen und bereits in den früheren Osterberichten eingehend mitgeteilt worden sind, so werden im Folgenden nur die jährlich wechselnden Lehraufgaben mitgeteilt, nämlich die Lesestoffe und die Aufsatzthemen der oberen Klassen, ferner die Aufgaben für die kurzen Facharbeiten und die Prüfungsaufgaben.

Lektüre.

Deutsch: D. L. 1. Wiederholungen von Gedichten, Dramen im Anschluß an die Wiederholung der Literaturgeschichte. Hauptwerke aus der Literatur des 19. Jahrhunderts in freien Berichten der Schülerinnen. Hauslektüre: wichtige Dichtungen des 19. Jahrhunderts bis zu Goethes Tode für freie Berichte der Schülerinnen. Prinz von Homburg. Das goldene Vließ.

D. L. 2. Ausgewählte Abschnitte aus Herders Schriften. Schillers Gedankenlyrik. W. v. Humboldt, über Schiller und den Gang seiner Geistesentwicklung. Faust (Teil I). Tasso. Nathan der Weise. Hauslektüre: Dichtung und Wahrheit. Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. Egmont. Agnes Bernauer. Der Traum ein Leben.

D. L. 3. Mhd: Ausgewählte Stücke aus dem Nibelungenliede und Lieder von Walter von der Vogelweide. Nhd: Ausgewählte Stücke aus Hans Sachs und Klopstock. Nathan der Weise. Don Carlos. Wallenstein.

L. I. Dichtung und Wahrheit. Nathan der Weise. Egmont. Faust (in Auswahl). Die Nibelungen von Hebbel. Sappho. Macbeth (in Auswahl).

II a. Klassenlektüre: Götz von Berlichingen. Maria Stuart. Freiheitsdichter. Hermann und Dorothea. Iphigenie auf Tauris.

Hauslektüre: Michael Kohlhaas (Auszug). Aus dem Leben eines Taugenichts. Moerike, Mozarts Reise nach Prag. Populärwissenschaftliche Aufsätze „Zur deutschen Geschichte“ (Auswahl bei Velhagen und Klasing).

II b. Maria Stuart. Hermann und Dorothea. Götz von Berlichingen. Herzog Ernst. Hauslektüre: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Kleist, Michael Kohlhaas (im Auszug). Moerike, Mozarts Reise nach Prag. Populärwissenschaftliche Aufsätze „Zur deutschen Geschichte“ (Auswahl bei Velhagen und Klasing).

III a. Odyssee. Ilias (Auswahl). Wilhelm Tell. Jungfrau von Orleans. Minna von Barnhelm. Schillersche Gedichte, namentlich Balladen.

III b. Wilhelm Tell. Minna von Barnhelm. Schillers Balladen. Blocke. Jungfrau von Orleans.

Hauslektüre: Odyssee.

IV a. Nibelungenlied (Velhagen und Klasing). Gudrun (Velhagen und Klasing). Herzog Ernst von Schwaben.

IV b. Nibelungenlied (Velhagen und Klasing). Gudrun (Velhagen und Klasing). Herzog Ernst von Schwaben.

Französisch: D. L. 1. Schullektüre: Chateaubriand, Jeunesse de Chateaubriand (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Maeterlinck, La vie des abeilles (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Rostand, La princesse lointaine (Renger).

Hauslektüre: Sand, La petite Fadette (Velhagen und Klasing). Montesquieu, Lettres Persanes (Velhagen und Klasing). Hugo, Hernani.

D. L. 2. Schullektüre: Montesquieu, Lettres Persanes (Velhagen und Klasing). La Débâcle (Velhagen und Klasing Ausgabe B).

Hauslektüre: Fénelon, La Traité de l' Education des Filles (Velhagen u. Klasing Ausgabe B). Voltaire, Zaïre (Velhagen und Klasing Ausgabe B). France, Le crime de Sylvestre Bonnard. Racine, Iphigénie.

D. 2. 3. Schullektüre: Racine, Iphigénie (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Molière, Le Malade Imaginaire (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Vigny, Servitude et Grandeur militaires (Velhagen und Klasing Ausgabe B).

Hauslektüre: Merimée, Colomba (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Corneille, Le Cid.

2. I. Corneille, Le Cid (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Molière L'Avare (Velhagen und Klasing).

Hauslektüre: Choix de Nouvelles modernes (Velhagen und Klasing). Feuillet, Le Roman d'un Jeune Homme Pauvre (Velhagen und Klasing).

II a und II b. H. François, Scènes de la Révolution française (Raimund Gerhard). Théâtre Moderne: Theuriet, Coppée (Velhagen und Klasing).

III a und III b. Bruno, Francinet (Velhagen und Klasing Ausgabe B).

IV a und IV b. Lichtenberger, Mon petit Trott et sa soeur (G. Freytag).

Englisch: D. 2. 1. Rev. C. S. Dawe, Queen Victoria, her Time and her People (Weidmann). Readings from Ruskin (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Shakespeare, Hamlet (Freytag).

Hauslektüre: Addison: Sir Roger de Coverley (Velhagen). Creighton: The Age of Elizabeth (Freytag). Mrs. H. Ward, Robert Elsmere (London, George Newnes).

D. 2. 2. Scott, Kenilworth (Velhagen Ausgabe B). Shakespeare, Richard III. Ausgewählte Essays hervorragender engl. Schriftsteller. (Velhagen und Klasing). Bulwer, Money (Freytag).

Hauslektüre: On English Life and Customs (aus englischen Schriften). Great Englishwomen (Weidmann). Besant, All Sorts and Conditions of Men (London, Chatter and Windus). Englische Parlamentsreden (Freytag).

D. 2. 3. Macaulay, England before the Restoration (Velhagen B). Shakespeare, Macbeth. Scott, Kenilworth (Renger). Selections from Byron. (Velhagen und Klasing).

Hauslektüre: Goldsmith, The Vicar of Wakefield. Bube, Stories from English History (Freytag). Bulwer, The Last of the Barons (Freytag). Eminent Englishmen (Velhagen und Klasing).

2. I. Ch. Dickens, The Cricket on the Hearth (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Shakespeare, Julius Caesar (Velhagen und Klasing Ausgabe B).

Hauslektüre: Tennyson, Enoch Arden.

II a und II b. Louisa M. Alcott, Little Women (Velhagen u. Klasing Ausgabe B).

III a und III b. B. Harraden, Things will take a Turn (Velhagen und Klasing Ausgabe B). Mackarness, A Trap to catch a Sunbeam (Velhagen u. Klasing Ausgabe B).

Deutsche Aufsätze.

D. 2. 1. 1. Die Geschichte als Darstellung der Entwicklung sittlicher Ideen. (Hausaufsatz). 2. Der Grundsatz der Konzentration und seine Durchführung im Unterricht (Klassenaufsatz). 3. Goethes „Hermann und Dorothea“ und Salzmans „Konrad Kiefer“ (ein Vergleich) (Hausaufsatz). 4. Der Anteil der Hauptpersonen an der Handlung in Pestalozzis „Lienhard und Gertrud“. I. Teil (Klassenaufsatz). 5. Goethes Hymnendichtung (Hausaufsatz). 6. Ist Selbstliebe oder Selbstaufopferung die Grundlage des menschlichen Gemeinschaftslebens? (Klassenaufsatz). 7. Die Mittel zur Charakteristik der Hauptpersonen in Lessings „Nathan“. (Hausaufsatz).

D. 2. 2. 1. Welche Bedeutung hat Friedrich der Große für die deutsche Literatur? 2. Es bildet ein Charakter sich in dem Strom der Welt (Klassenaufsatz). 3. Die Selbsterziehung der Erzieher. (Nach Salzm. „Ameisenbüchlein“). 4. Schillers Auffassung von der geschichtlichen Entwicklung der Kunst und ihr Einfluß auf die Bildung des Menschen. (Klassenaufsatz). 5. Lust und Liebe sind die Fittige zu großen Taten. 6. Es ist zu begründen, warum Goethe seinen Faust gerettet werden lassen muß. (Klassenaufsatz). 7. Agnes Bernauer von Hebbel und Martin Greif. (Ein Vergleich). 8. Thema nach freier Wahl. (Klassenaufsatz).

D. 2. 3. 1. Unglück selber taugt nicht viel; doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 2. Die Wanderungen der indogermanischen Völker. (Klassenaufsatz). 3. Schliemann und seine Ausgrabungen. 4. Die sittliche und religiöse Erziehung Konrad Kiefers. (Klassenaufsatz). 5. Die Entwicklung der deutschen Literatur zur Zeit der Karolinger. 6. Die Einrichtung und Bedeutung der Schule in Bonn. (Klassenaufsatz). 7. Wallenstein, des Lagers Abgott und der Länder Geißel. 8. Thema nach freier Wahl. (Klassenaufsatz).

I. 1. Die Hauswirtschaft im Zeitalter des Fortschrittes. 2. Ereignisse, die für die Entwicklung Goethes als Dichter von ganz besonderer Bedeutung gewesen sind. (Klassenaufsatz). 3. Die Vivatbänder, eine alte, schöne patriotische Sitte. 4. Kennzeichnung der Persönlichkeiten nach dem III. Auftritte in Goethes „Egmont“. 5. Denkmäler deutscher Dichtung von 800 bis zum Anfange des 12. Jahrhunderts. (Klassenaufsatz). 6. Welche Unterrichtsfächer mir besonders lieb sind. 7. Ist Lessings „Nathan der Weise“ ein historisches Drama, oder hat es nur einen zeitgeschichtlichen Charakter? (Klassenaufsatz). 8. Thema nach freier Wahl. (Klassenaufsatz). 9. Aus „Le roman d'un jenne homme pauvre“ par Octave Feuillet. Eine Uebersetzung ins Deutsche. 10. Die gemischten Empfindungen im Herzen Sapphos nach Grillparzers Drama I, 5.

IIa. 1. Worin zeigt sich Weislings Wankelmut? (Hausaufsatz). 2. Marias trauriges Geschick. (Nach Goethes „Bötz“) (Hausaufsatz). 3. Wie es in einem schlesischen Kohlenbergwerk aussieht. (Klassenaufsatz). 4. Mortimers Schicksal. (Klassenaufsatz). 5. Hat das deutsche Reich gute oder schlechte Grenzen? (Hausaufsatz). 6. Gudrun und Dorothea. (Ein Vergleich). (Hausaufsatz). 7. Uebersetzung aus: Scènes de la Révolution française par François. (Klassenaufsatz). 8. Heinrich Blank (in Henjes „Kolberg“). 9. a) Iphigenie und Thoas. b) Inwiefern hat die Natur Europas auf die Kultur seiner Bewohner fördernd eingewirkt? 10. Thema nach freier Wahl (Klassenaufsatz).

IIb. 1. Wie wird aus Mortimer, dem Feinde der Maria, ein Freund der Maria Stuart? 2. Warum können wir mit Recht auf unser Vaterland stolz sein? (Klassenaufsatz). 3. Inwiefern ist Schillers „Maria Stuart“ ein klassisch aufgebautes Drama zu nennen? 4. „Das kühlere Sälchen“. (Situationsbild aus „Hermann und Dorothea“.) 5. Warum fürchten wir das Hochwasser? (Klassenaufsatz). 6. Richters „Ueberfahrt am Schreckenstein“. 7. Charakteristik der Frauengestalten in Goethes „Bötz von Berlichingen“. (Klassenaufsatz). 8. Wintersport. 9. Welche Vorteile hat uns der Krieg von 1870/71 gebracht? 10. Thema nach freier Wahl. (Klassenaufsatz).

Kurze Ausarbeitungen

gemäß § 16 der Ausführungsbestimmungen vom 12. Dezember 1908.

In den Klassen des Oberlyzeums sowie in Klasse I—IV des Lyzeums sind die vorgeschriebenen Ausarbeitungen über engbegrenzte, im Unterricht durchgenommene Abschnitte regelmäßig gemacht worden. Die behandelten Gegenstände waren folgende:

D. 2. 1. Deutsch: 1. Die geschichtlichen Dichtungen der klassischen und romantischen Zeit. 2. Die Braut von Messina, eine Schicksalstragödie des Charakters.

Französisch: 1. Théophile Gautier und die Schule der Parnassiens. 2. Das Kunstideal der Symbolisten.

Englisch: 1. Benedig nach Ruskin. 2. Entwicklung des englischen Dramas.

Geschichte und Erdkunde: 1. Die Verdienste Friedrich Wilhelms I. um Preußen. 2. Die deutschen Kolonien in Australien.

Naturkunde: 1. Wie bestimmt man das spezifische Gewicht von Flüssigkeiten? 2. Die verschiedenen Formen der potentiellen Energie.

D. 2. 2. Deutsch: 1. Ueber den Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe. 2. Die geschichtliche Entwicklung der Faustsage.

Französisch: 2. Welche Vorwürfe macht Montesquien seinem Vaterlande in den „Lettres Persanes“? 2. Die beiden Preischriften von Rousseau.

Englisch: 1. Die Häuser Lancaster und York. 2. Der Abend vor der Schlacht bei Bosworth.

Geschichte: 1. Ein Gang durch eine römische Stadt der Kaiserzeit. 2. Die Ergebnisse der Kreuzzüge.

Erdkunde: 1. Entstehung und Aufbau der Alpen. 2. Die Landschaft Thüringen.

Naturkunde: 1. Wärmewirkungen des elektrischen Stromes. 2. Funkentelegraphie.

D. L. 3. Deutsch: 1. Das Hildebrandslied. 2. Hans Sachs.

Französisch: Das Hôtel de Rambouillet. 2. La Rochefoucauld.

Englisch: 1. Ueberblick über die altenglische Literaturperiode. 2. Spensers Fairy Queen.

Geschichte: 1. Inwiefern hat Griechenlands Natur die Kultur seiner Bewohner gefördert? 2. Welche Verhältnisse haben die Entstehung des Makedonischen Weltreiches begünstigt?

Erdkunde: 1. Die Oberflächengestaltung Südamerikas, eine Gliederung in natürliche Landschaften. 2. Deutschlands koloniale Erwerbungen in Afrika.

Naturkunde: 1. Die Vergrößerung durch Fernrohre. 2. Entstehung von Säuren, Basen und Salzen.

L. 1. Deutsch: 1. Ueber die Form des Endreimes. 2. Mein Lebenslauf.

Französisch: 1. Victor Hugo. 2. Gang der Handlung in Molières „Geizhals“.

Englisch: 1. Die „Dame von Shalott“. Inhalt und Würdigung des Gedichtes von Tennyson. 2. Ein Nachmittag in Shakespeares Globetheater.

Geschichte: 1. Die Preussische Verfassung. 2. Der zweite Thorner Friede und seine Folgen.

Erdkunde: 1. Die scheinbare Bewegung der Sonne. 2. Das Königreich Rumänien.

Naturkunde: 1. Weshalb ist beim Telegraphieren nur ein Draht nötig? 2. Elektrolyse des Kalisalpers.

IIa. Deutsch: 1. Weshalb verwirft Maria Stuart das über sie gefällte Todesurteil? 2. Gang der Handlung in Wildenbruchs „Rabensteinerin“.

Französisch: 1. Ludwigs XVI. Flucht (nach Scènes de la Révolution française par François). 2. Béranger und sein Gedicht „Die Schwalben“.

Englisch: 1. Der Schwan vom Avon. 2. Dunkle Tage (Aus „Little Women“).

Geschichte: 1. Die Bedeutung der allgemeinen Wehrpflicht. 2. Die soziale Gesetzgebung Kaiser Wilhelms I.

Erdkunde: 1. Der Harz. 2. Die Provinz Sachsen.

Naturkunde: 1. Reflexion und Spiegelung. 2. Das Gewitter und der Blitzableiter.

IIb. Deutsch: 1. Hermann und Dorothea am Brunnen. 2. Das Leben des historischen Götz von Berlichingen.

Französisch: 1. Der 4. Oktober 1789 (Nach Scènes de la Révolution française par François). 2. André Theuriet, Jean Marie. Inhaltsangabe.

Englisch: 1. Josephine. Charakteristik nach „Little Women“ von L. M. Alcott. 2. Enoch Ardens Heimat.

Geschichte: 1. Der Herbstfeldzug des Jahres 1813. 2. Die preussische Verfassung.

Erdkunde: 1. Die Bewegung der Erde um die Sonne und ihre Bedeutung. 2. Weshalb ist Australien ein regenarmes Land?

Naturkunde: 1. Der photographische Apparat. 2. Töne bei offenen und gedeckten Pfeifen.

IIIa. Deutsch: 1. Odysseus bei Circe. 2. Thorn im Winter.

Französisch: 1. Fränzchens Eintritt in die Fabrik (Nach „Francinet“ par Bruno). 2. Inhaltsangabe des 53. Kapitels von „Francinet“.

Englisch: 1. Childie, der Liebling ihrer Umgebung. 2. Thomas Moore und seine Werke.

Geschichte: 1. Der Reichstag zu Speyer 1529. 2. Der Ausbruch des dreißigjährigen Krieges.

Erdkunde: 1. Klima, Erwerbstätigkeit und Bewohner Italiens. 2. Die Flächen- und Höhengliederung der Balkanhalbinsel.

Naturkunde: 1. Das Chlor. 2. Die feste Rolle.

III b. Deutsch: Sektors Tod. 2. Inhaltsangabe von Schillers „Jungfrau von Orleans“ II 7.

Französisch: 1. George Stephenson's Jugend (Nach „Francinet“ par Bruno). 2. Die Eiche und das Rohr (Erzählung nach „Le chêne et le roseau“. Von Lafontaine).

Englisch: 1. Die Heldin von Longstone (nach „Grace Darling“, Lekt. 6 des engl. Übungsbuchs I). 2. John Milton (nach Lekt. 13 des Übungsbuchs).

Geschichte: 1. Wodurch wurden die Entdeckungsfahrten zu Anfang der Neuzeit veranlaßt? 2. Der böhmisch-pfälzische Krieg.

Erdkunde: 1. Das Klima Griechenlands. 2. Worauf beruht Rußlands Machtstellung?

Naturkunde: 1. Mutterkornpilz 2. Schwefel.

IV a. Deutsch: 1. Schillers Leben. 2. Thema nach freier Wahl.

Französisch: 1. Die Brille (Inhaltsangabe eines Gedichts). 2. Der Cid und der Löwe (Nacherzählung).

Englisch: 1. Eine Landpartie in England. 2. Eine Reise von Berlin nach London.

Geschichte: 1. Die Ostgoten in Italien. 2. Der Untergang der Hohenstaufen.

Erdkunde: 1. Benares, eine heilige Stadt. 2. Neu-York.

Naturkunde: 1. Akerschachtelhalm. 2. Das Steinsalz.

IV b. Deutsch: 1. Ernst Moritz Arndt. 2. Theodor Körner.

Französisch: 1. Die Rückkehr des Vaters (Wiedergabe des 8. Kapitels aus „Mon Petit Trott“ von Lichtenberger). 2. Die kleine Luzie und die Katze (Wiedergabe des 7. Kapitels aus dem 2. Teile des genannten Buches „La petite soeur Trott“).

Englisch: 1. Die untergehende Sonne (Nach dem gleichnamigen englischen Gedicht). 2. Sir Thomas More (Nacherzählung).

Geschichte: 1. Ein altgermanisches Gehöft. 2. Konradins Untergang.

Erdkunde: 1. Die Wüste Sahara. 2. Die Australische Inselwelt.

Naturkunde: 1. Entstehung und Bekämpfung der Tuberkulose. 2. Die Trichine.

Aufgaben für die Reifeprüfung 1914.

1. Deutscher Aufsatz: Inwieweit ist die Handlung im „Prinzen von Homburg“ bedingt durch den Charakter des Helden?

2. Französisch: Raconter „La fuite d' Eppo de Gailingen“ après la lecture de „Eine Sage aus Nürnberg“ (Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Viermann und Schmidt).

3. Englisch: Quick Justice. Free Reproduction of a German Text (Aus Prof. Dr. Gustav Krügers Englischem Unterrichtswerk Verlag G. Freytag, Leipzig 1908. Teil IV Seite 91).

4. Mathematik: 1. Aufgabe. Ein Gutsbesitzer übernimmt mit einer Erbschaft zwei Verpflichtungen. Einmal muß er einem 62jährigen Diener eine am Ende jedes Jahres fällige Rente von 800 Mark bezahlen. Dann aber muß er in jedem Jahre der Schulkasse des Ortes 400 Mark überweisen. Mit welcher Summe kann er diese Verpflichtungen ablösen, wenn $3\frac{1}{2}\%$ Zinseszinsen gerechnet werden?

2. Aufgabe: Vor dem Brückentore stellte man ein Winkelfernrohr auf, dessen Drehachse $h = 8,84$ m über dem Spiegel der Weichsel lag. Der Beobachter erblickte die Spitze

eines Baumes der Bazarkämpfe unter einem Erhebungswinkel von $\beta = 1,84^\circ$ und das Spiegelbild dieser Spitze im Wasser der Weichsel unter einem Tiefenwinkel von $\alpha = 4,67^\circ$. Wie hoch ist der Baum und wie weit ist er vom Beobachter entfernt?

3. Aufgabe: Einer Kugel von $r = 9$ cm Radius soll der Regel eingeschrieben werden, dessen Mantelfläche ein Maximum wird. Wie groß ist die Höhe und das Volumen dieses Kegels?

4. Aufgabe: In Wasser von 0° wird eine auf -20° C abgekühlte, 200 g schwere Kugel aus Eisen gebracht. Wieviel g Wasser werden durch die kalte Kugel in Eis verwandelt?

Aufgaben für die Lehramtsprüfung 1914.

1. Pädagogische Hausarbeit: Der Grundsatz der Anschaulichkeit in seiner Anwendung auf den Besinnungsunterricht (Religion, Deutsch, Geschichte).

2. Lehrproben: Jede Bewerberin hat zwei Lehrproben aus verschiedenen Gebieten und für verschiedene Klassenstufen zu häuslicher Bearbeitung erhalten.

Für die Bearbeitung aller drei Aufgaben standen den Bewerberinnen drei Wochen zur Verfügung, in denen sie nur den planmäßigen Übungsunterricht zu geben hatten, selbst aber keinen Unterricht empfangen.

Vom Religionsunterrichte war keine Schülerin befreit.

Von der nach E 10, Absatz 1 der Bestimmungen vom 12. 12. 1908 gestatteten Befreiung von einer Fremdsprache hat keine Schülerin Gebrauch gemacht.

Jüdische Religionslehre.

Es bestehen an der Schule vier Unterrichtsabteilungen.

1. Klasse I und II. 2 Std. Rabbiner Dr. Rosenberg.

2. Klasse III und IV. 2 St. Lehrer Silberpfennig.

3. Klasse V–VII. 2 Std. In 2 Unterabteilungen: a) V und VI. b) VII.
Lehrer Silberpfennig.

4. Klasse VIII–X. 2 Std. In 2 Unterabteilungen: a) VIII und IX. b) X.
Lehrer Silberpfennig.

Technischer Unterricht.

a) Turnen:

Die Anstalt wurde im Sommer von 544, im Winter von 519 Schülerinnen besucht. Von diesen waren befreit:

	im Sommer	im Winter
Auf Grund ärztlicher Zeugnisse	25	34
Aus andern Gründen	1	—
zusammen	26	34
also von der Gesamtzahl	4,7%	6,5%

Es bestanden bei 22 Klassen 22 Turnabteilungen, die kleinste derselben ($\frac{1}{2}$ X Kl.) enthielt 10, die größte (Va) 32 Schülerinnen. In den Klassen der Unterstufe wechselte eine halbe Turnstunde mit einer halben Gesangstunde. Die durchgenommenen Lehraufgaben entsprechen dem amtlichen „Leitfaden für das Mädchenturnen 1913“.

Den Unterricht erteilten:

in IX, VII, VI, V, IV, IIIb Marie Fuhr.
in IIIa, II, I Clara Bonin.
in X, VIII, 3, 2, 1, S Anna Wendel.

b) Gesang:

Es bestanden im ganzen 13 Gesangsabteilungen. Die Klassen der Unterstufe (X, IX, VIII) hatten wechselweise mit der Turnstunde gesonderten Singunterricht, wobei die X. Klasse in 2 Abteilungen geteilt war. In VII, VI, V, IV und III waren die Parallelklassen vereinigt. Klasse I, IIa und IIb bildeten einen großen Schulchor. Im Oberlyzeum waren alle 3 wissenschaftlichen Klassen zu einer wöchentlichen Gesangstunde vereinigt.

Den Unterricht erteilten:

in D. L. 1-3	Sich.
im Schulchor (L. I, IIa, IIb)	Sich.
in IIIa + IIIb	Sich.
in IVa + IVb, Va + Vb, VIa + VIb, VIIa + VIIb	Kiehl.
in VIIIa, VIIIb, IXa, IXb, Xa, Xb	Marie Zimmermann.

c) Zeichnen:

Der Zeichenunterricht wird den Bestimmungen entsprechend klassenweise erteilt. In den Klassen des Oberlyzeums und in L 1-V gab Frau Gessel, in VI und VII Frau TraLOW, im Winter Fr. Hassel den Unterricht. Drei Schülerinnen der Klassen IIb und IVb waren auf Grund augenärztlichen Zeugnisses vom Zeichnen befreit durch Verfügung des Königl. Prov.-Schulkoll. vom 30. 10. 13 Nr. 10990 und 10991 und vom 19. 8. 13 Nr. 8500.

d) Nadelarbeit:

An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterrichte der Oberstufe nahmen teil in Klasse I 7, in Klasse II 14, in Klasse IIIa 7, in Klasse IIIb 12, in Klasse IVa 19, IVb 16 Schülerinnen.

Vom verbindlichen Nadelarbeitsunterrichte waren befreit eine Schülerin der Klasse VIb durch Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 14. 2. 14 Nr. 1523 und eine Schülerin der Klasse VIIIa durch Verfügung vom 30. 10. 13 Nr. 10988.

Die Klassen V-IX waren infolge der die Zahl 40 überschreitenden Schülerinnenanzahl in je drei Abteilungen geteilt.

Den Unterricht erteilten:

in I, Va, VIa, VIIa, VIIIa	Anna Wendel.
II, IIIb, IVb, Vb, VIb, VIIb, VIIIb, IXb	Elisabeth Hassel.
IIIa, IVa, Vc, VIc, VIIc, VIIIc, IXc	Clara Bonin.
IXa	Marie Fuhr.

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Bem.: Die mit † gekennzeichneten Bücher werden Ostern 1915 durch andere ersetzt.

Nr.	Fach	Titel	Preis M	Klassen
Ia	Ev. Religionslehre	1. Lernstoff für den ev. Religionsunterricht. Danzig, Kafemann.	0,15	VIII—I 3-1
		2. Preuß, U. E. Biblische Geschichten, her. von Triebel. Königsberg, Bon.	1,00	VIII—IV 3-1
Ib	Kath. Religionslehre	†1. Kath. Gesang- u. Gebetbuch für das Bistum Culm. Danzig, Boenig.	3,00	II u. I 3-1
		2. Katechismus der kath. Religion. Pöplin, Michalowski.	0,35	IX—III
		3. Kirchenlieder für kath. Schulen. Danzig, Boenig.	0,50	IX—III
		†4. Schiltknecht, J. B. Kircheu. Kirchenjahr. Freiburg i. Br., Herder.	0,40	
		5. Schuster-Men, Biblische Geschichte. Freiburg i. Br., Herder.	0,70	IX—I 3-1
		6. Kaufchen G. Bibelkunde. Bonn, Hanstein.	0,80	II u. I 3-1
		7. Kaufchen, G. Kirchengeschichte. Bonn, Hanstein.	1,60	IV—I 3-1
Ic	Jüd. Religionslehre	1. Auerbach, J. Biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. Kleine Ausgabe. Berlin, Poppelauer.	1,60	IX—V
		2. Auerbach, J. Kleine Schul- und Hausbibel. Leipzig, Brockhaus.	2,50	IV—I 3-1
		3. Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht. I. Abt. Biblisch-geschichtlicher Religionsunterricht. Bahr. Schauenburg.	0,65	II—I
II	Deutsch	†1. Deutsche Sprachlehre nebst Metrik und Poetik und Regeln für die Zeichensetzung.	nicht im Buchhandel	VII—I 3-1
		2. Regeln für die Rechtschreibung. Berlin, Weidmann.	0,15	VIII—I 3-1
		3. Amtliches Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreib. Berlin, Weidmann.	0,10	VIII—I 3-1
		†4. Dietlein, R. Deutsche Fibel. Leipzig, Teubner.	0,60	X
		†5. Rippenberg, U. Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Hannover, Goedel. Ausgabe A		
			I. Teil	1,50
	II. "	1,80	VIII	
	III. "	1,80	VII	
	IV. "	2,20	VI	
	V. "	2,30	V	
	VI. "	2,40	IV	

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Nr.	Fach	Titel	Preis M	Klassen				
II	Deutsch	†6. Rippenberg, J. Deutsche Gedichte für die Mittel- und Oberstufe. Hannover, Boedel.	1,60	III—I				
		†7. Kluge, H. Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Altenburg, Bonde.	2,60	3—1				
III	Französisch	1. Dubislav, Boek u. Gruber, Elementarbuch der französischen Sprache. Berlin, Weidmann.	I. Teil 1,00 II. " 2,00 III. " 1,40	VII VI u. V IV				
		2. Dubislav, Boek u. Gruber, Französisches Übungsbuch. Berlin, Weidmann.	I. Teil 1,40 II. " 1,20	III u. II I				
		3. Dubislav, Boek und Gruber, Schulgrammatik der franz. Sprache. Berlin, Weidmann.	1,40					
		4. Engwer, Choix de poésies françaises. Bielefeld, Velhagen und Klasing.	2,00	II u. I 3—1				
		IV	Englisch	1. Dubislav, Boek u. Gruber, Methodischer Lehrgang der englischen Sprache. Berlin, Weidmann.	I. Teil Elementarbuch 1,80 II. Teil Übungsbuch 1 2,00 III. Teil Übungsbuch 2 2,00 IV. Teil Schulgrammatik. 1,80	IV III u. II I IV—I 3—1		
				2. Aronstein, Selections from English poetry. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.	2,00	IV—II		
				V	Geschichte	1. Neubauer, Geschichtliches Lehrbuch für höh. Mädchenschulen. Halle, Waisenhaus. Ausgabe B	I. Teil 1,60 II. " 1,60 III. " 1,60 IV. " 1,60 V. " 1,80	VII u. VI V IV III II u. I
						2. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte. Halle, Waisenhaus.	III. Teil 2,00 IV. " 2,00 V. " 2,40	3 2 1
3. Puzger, Historischer Schulatlas zur alten, mittleren und neueren Geschichte, bearbeitet von Baldamus, Schwabe und Neubauer. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.	2,80					IV—I		

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Nr.	Fach	Titel	Preis M	Klassen	
VI	Erdkunde	1. Debes-Wagner, Schulatlas für die unt. u. mittl. Unterrichtsstufen. Leipzig, Wagner und Debes.	3,50	VI—IV	
		2. Diercke-Gaebler, Schulatlas für höh. Lehranstalten. Braunschweig, Westermann.	7,00	III—I 3—1	
		3. Seydlitz, Geographie. Breslau, Hirt.	1,00	VI—IV	
		II. „ B. Kleines Lehrbuch.	3,00	III—I 3—1	
VII	Naturwissenschaften	1. Schmeil, Leitfaden der Zoologie.	3,20	VI—II	
		2. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Leipzig, Quelle u. Meyer.	3,20	VI—II	
		3. Grimshel-Kedlich, Lehrbuch der Physik f. höh. Mädchenschulen. Leipzig-Teubner.	2,80	III—I	
		4. Levin-Briede, Methodischer Leitfaden der Chemie u. Mineralogie für Lyzeen usw. Berlin-Salle.	2,00	III—I	
		5. Levin-Fock, Leitfaden der Chemie für Oberlyzeen. Berlin-Salle.	2,40	3—1	
VIII	Mathematik und Rechnen	1. Behrendsen u. Götting, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenbildungsanstalten. Leipzig, Teubner.	3,60	IV—I	
		2. Müller u. Schmidt, Rechenbuch für höh. Mädchenschulen. Leipzig, Teubner.			
			Heft 1	0,60	X
			„ 2	0,60	IX
			„ 3	0,60	VIII
			„ 4	0,60	VII
			„ 5	0,60	VI
	„ 6	1,00	V		
IX	Gesangunterricht	1. Dercks, Liederbuch. Bielefeld, Velhagen und Klasing.	Teil I	0,60	VII—VI
			„ II	0,90	V—IV
			„ III	1,20	III—I
		2. Melodien zum ev. Gesangbuch für Ost- und Westpreußen. Königsberg, Koch.	1,00	IV—I	
X	Pädagogik	1. Heilmann, K. Handbuch der Pädagogik Leipzig, Dürr.			
		Bd. I. Psychologie u. Logik, Unterrichts- und Erziehungslehre. Schulkunde.	4,60	3—1	
		Bd. II. Besondere Unterrichtslehre.	4,60		
		Bd. III. Geschichte der Pädagogik.	4,60		

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. **Min.-Erlaß** 8. 6. 1913 U II Nr. 16775 III, weist darauf hin, daß Schülerinnen von Studienanstalten, die aus irgend einem Grunde zum Rücktritt in das Lyzeum genötigt sind, stets nur in die Lyzeumsklasse wieder aufgenommen werden können, die nach dem Uebersichtsplane zur Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens vom 18. August 1908 parallel mit der Studienanstaltsklasse läuft, aus welcher der Austritt erfolgt. Dies gilt namentlich auch für solche Schülerinnen von Studienanstalten, die beim Schlusse des Schuljahres die Reise zur Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erlangt haben und in das Lyzeum zurücktreten wollen.
2. **Prov.-Schul.-Koll.** 8. 7. 1913 Nr. 7461 bestätigt die endgiltige Anstellung von Frl. Clara Bonin als technische Lehrerin an der Anstalt, rückwirkend vom 1. 4. 1913 an.
3. **Prov.-Schul.-Koll.** 8. 7. 1913 Nr. 7462 bestätigt die Wahl des Frl. Marie Zimmermann zur ord. Lehrerin an der Anstalt vom 1. 7. 1913 ab.
4. **Prov.-Schul.-Koll.** 1. 9. 1913 Nr. 8762: Frau Tralow erhält zur Vorbereitung auf eine Ergänzungsprüfung Urlaub vom 29. 9. bis zum Wiederbeginne des Unterrichts nach den großen Ferien 1914.
5. **Prov.-Schul.-Koll.** 30. 9. 1913 Nr. 9849: Wenn die Mitglieder des Lehrerkollegiums und die Schülerinnen, die der evangelischen Konfession angehören, an dem zur Feier des Reformationsfestes am 31. Oktober abgehaltenen Gottesdienste sich beteiligen, so kann der Unterricht der gesamten Schule an diesem Tage ausgesetzt werden.
6. **Min.-Erlaß** 8. 10. 1913 U II Nr. 24921 bestimmt, daß am 18. Oktober der Unterricht in allen höheren Lehranstalten ausfällt. Dafür sind Schulfeiern zu veranstalten, in denen die Bedeutung des Tages hervorgehoben wird.
7. **Min.-Erl.** 11. 10. 1913 U II Nr. 17138 U I 1.

1. Nach dem Erlasse vom 3. April 1909 — U III D 5649 U II, U I — (Zentr.-Bl. 1909 S. 411) können Frauen, welche die Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen (jetzt Lyzeen) besitzen, mindestens zwei Jahre an Lyzeen voll beschäftigt waren und dann drei Jahre hindurch an einer Universität studiert haben, zur Prüfung für das höhere Lehramt (pro facultate docendi) zugelassen werden. Nach der Prüfung soll das Provinzialschulkollegium entscheiden, ob ihnen die Anstellungsfähigkeit als Oberlehrerin an Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend verliehen werden kann, oder ob ein weiteres Probejahr von ihnen zu fordern ist. Die bisherigen Erfahrungen veranlassen mich, die Ablegung des Probejahres nach der Prüfung für das höhere Lehramt allgemein anzuordnen, hingegen von der Forderung der zweijährigen praktischen Tätigkeit vor dem Beginne des Universitätsstudiums abzusehen. Demgemäß bestimme ich:

1. Frauen, welche den Anforderungen unter Ziffer I des Erlasses vom 3. April 1909 — U III D 5649 U II, U I — im übrigen genügen, können zum Studium mit dem Ziele der Prüfung für das höhere Lehramt zugelassen werden, ohne daß sie eine praktische Lehrtätigkeit nachzuweisen haben. Die Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit als Oberlehrerin an Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten für die weibliche Jugend setzt aber voraus, daß nach bestandener Prüfung für das höhere Lehramt ein Probejahr mit Erfolg abgeleistet worden ist. Frauen, welche bei Inkrafttreten dieses Erlasses die Lehrbefähigung für Lyzeen, mittlere und höhere Mädchenschulen schon besitzen, können die Anstellungsfähigkeit als Oberlehrerin in Gemäßheit der bisherigen Vorschriften erlangen.

2. Die Ueberweisung zu der einjährigen praktischen Ausbildung (Probejahr) verfügt auf Meldung der Bewerberin das Provinzialschulkollegium, und zwar im allgemeinen derjenigen Provinz, in der die Bewerberin die Lehramtsprüfung des Oberlyzeums bestanden hat. Dabei ist zu beachten, daß an für sich bestehenden Lyzeen oder für sich bestehenden Oberlyzeen oder Studienanstalten nicht mehr als zwei, an Lyzeen

mit angegliederten Oberlyzeen oder Studienanstalten nicht mehr als drei Kandidatinnen gleichzeitig zu beschäftigen sind.

3. Die Zuerkennung der Anstellungsfähigkeit erfolgt nach Beendigung der einjährigen praktischen Ausbildung.

II. Um den Inhaberinnen des Reisezeugnisses eines Oberlyzeums außer der Oberlehrerinnenlaufbahn auch andere auf akademischer Vorbildung beruhende Berufe zu erschließen, wird ihnen ermöglicht, ein dazu berechtigendes Reisezeugnis durch eine Nachprüfung zu erwerben. Bezüglich dieser Nachprüfung bestimme ich:

1. Für die Oberrealschulreise sind in Mathematik, Physik und Chemie, für die realgymnasiale Reise in Latein und Mathematik, für die gymnasiale Reise in Latein und Griechisch die nach den Lehrplänen der betreffenden Anstalten erforderlichen Kenntnisse nachzuweisen. Die Nachprüfung ist im allgemeinen in der Provinz abzulegen, in der die Reiseprüfung des Oberlyzeums stattgefunden hat.

2. Zu einer Nachprüfung sind Meldungen nicht vor Ablauf eines Jahres nach Bestehen der Reiseprüfung des Oberlyzeums zulässig; im übrigen gelten für sie die Anforderungen und Vorschriften der Ordnung der Reiseprüfung an den neunstufigen höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen) vom 27. Oktober 1901 und des Erlasses vom 24. Januar 1909 — U II 220 — Zentr.-Bl. 1909 S. 308), betreffend Änderungen dieser Ordnung, gegebenenfalls (s. 3) die Vorschriften der Ordnung der Reiseprüfung an den Studienanstalten vom 20. Oktober 1910.

III. 1. Die Bestimmungen unter III des Erlasses vom 3. April 1909 (Zentr.-Bl. S. 441) und in § 15 der Ordnung der Lehramtsprüfung an den Oberlyzeen vom 11. Januar 1911 über den Eintritt von Abiturientinnen einer Studienanstalt in die Seminarklasse eines Oberlyzeums und über die Lehramtsprüfung dieser Bewerberinnen gelten auch für Inhaberinnen des Reisezeugnisses einer höheren Lehranstalt für die männliche Jugend, so daß auch diese in der a. a. O. vorgeschriebenen Weise eine Ergänzungsprüfung in der Pädagogik und, wenn sie das Reisezeugnis eines Gymnasiums besitzen, in der französischen und englischen Sprache abzulegen haben.

2. Die vorbezeichnete Ergänzungsprüfung ist allgemein vor Eintritt in die S-Klasse abzulegen.

3. Alle unter III,1 Bezeichneten müssen bei Eintritt in die Seminarklasse des Oberlyzeums das in § 4 der Ordnung für die Lehramtsprüfung an den Oberlyzeen vom 11. Januar 1911 vorgeschriebene ärztliche Zeugnis beibringen und, falls sie nicht wenigstens in den drei obersten Klassen einer Studienanstalt an den im Oberlyzeum verbindlichen technischen Fächern mit ausreichendem Erfolg teilgenommen haben, in diesen Fächern die erforderliche Fertigkeit nachweisen.

8. **Prov.-Schul-Roll.** 27. 10. 1913 Nr. 10918 S. bestimmt entsprechend dem Min.-Erl. vom 22. 10. 13 U III A Nr. 1680 U II pp. 1.: Nachdem von dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß eine Revision des Bibeltextes vorgenommen worden ist, muß der revidierte Text auch den biblischen Lesebüchern und biblischen Geschichtsbüchern, die für den Gebrauch im evangelischen Religionsunterricht bestimmt sind, zu Grunde gelegt werden. Für die Durchführung wird — von Ostern 1914 ab gerechnet — eine dreijährige Frist gewährt.

9. **Prov.-Schul-Roll.** 20. 12. 1913 Nr. 12584 genehmigt die Beschäftigung des Dr. G. Jakob aus Gotha als wissenschaftlicher Hilfslehrer der Anstalt.

10. **Prov.-Schul-Roll.** 21. 12. 1913 Nr. 12795 erteilt der ord. Lehrerin Clara Wendel einen weiteren Urlaub bis spätestens Ostern 1915.

11. **Prov.-Schul-Roll.** 9. 1. 1914 Nr. 12514 S. bestimmt entsprechend dem Min.-Erl. vom 6. Dezember 1913 — U II Nr. 17254. 1 —:

1. Von jetzt ab fallen zunächst versuchsweise die für D. L. 1 vorgeschriebenen vier Stunden für Lehranweisung und Lehrproben fort; die dadurch frei werdende Zeit ist für die Erreichung der wissenschaftlichen Ziele der Klasse zu verwenden.

2. Die Vorbereitung für den Übungsschulunterricht ist in die Pädagogikstunden der Klasse D. L. 1 und in die Zeit zwischen der Reifeprüfung und dem Beginn des Übungsschulunterrichts im neuen Schuljahre zu legen. Zu selbständigem Unterricht oder auch zu Vertretungen sind die Schülerinnen jedoch nicht heranzuziehen.

3. Um in den Pädagogikstunden in D. L. 1 die für die Vorbereitung erforderliche Zeit frei zu machen, ist vom neuen Schuljahre ab der Lehrstoff der D. L. 1 in Pädagogik auf die allgemeine Unterrichtslehre zu beschränken, die übrigen im Lehrplan genannten Lehrstoffe sind der S.-Kl. zu überweisen.

12. **Prov.-Schul-Koll.** 17. 1. 1914 Nr. 577 S ordnet an, daß bei der Aufnahme von Schülerinnen in die unterste wissenschaftliche Klasse des Oberlyzeums im allgemeinen an der Vollendung des 16. Lebensjahres festzuhalten ist und daß Schülerinnen, denen 6 Monate oder mehr an diesem Alter fehlen, nur mit Zustimmung des Prov.-Schul-Koll. in diese Klasse eintreten dürfen. Für die höheren Klassen findet diese Bestimmung entsprechende Anwendung.
13. **Prov.-Schul-Koll.** den 22. 1. 1914 Nr. 546 S. Unter Bezugnahme auf die Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule vom 9. Juli 1907 — Nr. 11957 U II, U III — wird angeordnet, daß mit Rücksicht auf den Konfirmanden-Unterricht bei ansteckenden Erkrankungen von Konfirmanden dem betreffenden zuständigen Pfarramte Mitteilung von den getroffenen Anordnungen zu machen ist.
14. **Prov.-Schul-Koll.** 2. 2. 1914 Nr. 979 S bestätigt die Wahl des Fr. Toni Pohlmann in Danzig zur Oberlehrerin an der Anstalt.
15. **Prov.-Schul-Koll.** 28. 2. 1914. Nr. 1678 genehmigt folgende Lehrbücher:
 a. zur Weiterbenutzung: 1. Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht. 2. Preuß-Triebel, Biblische Geschichten. 3. Katechismus der katholischen Religion für das Bistum Culm. 4. Kirchenlieder für katholische Schulen in dem Bistum Culm. 5. Schuster-Mey, Biblische Geschichten. 6. Auerbach, Biblische Geschichten. 7. Auerbach, kleine Schul und Hausbibel. 8. Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht I. 9. Heilmann, Handbuch der Pädagogik. 10. Diercke-Gäbler, Schulatlas. 11. Debes-Wagner, Schulatlas für die unteren und mittleren Unterrichtsstufen.
 b. zur Neueinführung: 12. Levin-Brietz, Methodischer Leitfaden der Chemie und Mineralogie für Lyzeen etc. 13. Levin-Fock, Leitfaden der Chemie für Oberlyzeen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 3. April 1913 und endete am 1. April 1914.

Die Organisation der Anstalt hat im Berichtsjahre keine weitere Veränderung erfahren. Die Gesamtanstalt umfaßt 22 Klassen, nämlich im Oberlyzeum die 3 wissenschaftlichen Klassen und die S.-Klasse, im Lyzeum 10 aufsteigende Klassen: I—X, und daneben 8 Parallelklassen: II—IX.

Als Übungsschuleinrichtung für die praktische Ausbildung der S.-Klasse des Oberlyzeums standen 5 Klassen der Städtischen Mädchenmittelschule zur Verfügung, nämlich die Klassen: IV, V, VI, VII, VIII, vorübergehend zur Einführung in den Anfangsunterricht auch die IX. Klasse.

An Nebenräumen stehen zur Verfügung ein Singaal, ein Zeichenaal, ein Turnsaal nebst Ankleidevorraum, ein Nadelarbeitszimmer, ein Physik- und ein Chemiezimmer. Es fehlen der Anstalt ein Beratungszimmer, ein geeigneter Raum für die Unterbringung der Lehrmittel, ferner ein solcher für die Bibliothek und vor allem ein größerer Versammlungs- und Festsaal.

Im Lehrkörper traten folgende Veränderungen ein: Mit Schluß des vergangenen Schuljahres verließ der Oberlehrer Dr. Ostwald die Anstalt, der er seit dem April 1910

angehört hatte, um eine Oberlehrerstelle am Lyzeum in Schmargendorf bei Berlin anzutreten. Gleichzeitig wurde Dr. Baumann, der seit dem Mai 1911 als wissenschaftlicher Hilfslehrer die noch unbefetzte 3. Oberlehrerinnenstelle verwaltet hatte, an das Oberlyzeum nach Hermannswerder bei Potsdam berufen. Die erledigte Oberlehrerstelle wurde dem Kandidaten des höheren Lehramts Friedrich Wellmer¹⁾, zunächst zu kommissarischer Verwaltung übertragen. Der Haushaltsplan der Anstalt sieht 2 neue Lehrstellen vor, die eines Musiklehrers und die einer ordentlichen Lehrerin. Beide Stellen konnten noch nicht endgültig besetzt werden. Sie wurden daher, ebenso wie die 2 im Etat vorgesehenen Hilfslehrstellen, durch Vertreterinnen verwaltet. Das Gleiche gilt für die 3. Oberlehrerinnenstelle und für die Stelle der beurlaubten ordentlichen Lehrerin Clara Wendel. In diesen Stellen unterrichteten die ständige Hilfslehrerin Fräulein Marie Bernhardt, ferner Fräulein Elise Tarrey (-1. 6. und vom 14. 10. an), Fräulein Frieda Bessel (-1. 10.), Fräulein Marianne von Schaewen (-1. 10.), Fräulein Herta Karla (-30. 6.) und Fräulein Marie Fuhr, vom 14. 10. ab auch Fr. Magdalene Walter. Der bis dahin kommissarisch beschäftigte Oberlehrer Dr. Albrich wurde vom 1. April 1913 ab endgültig angestellt. Da bei der derzeitigen Besetzung der Hilfslehrstellen für den Religionsunterricht im Oberlyzeum eine akademische Lehrkraft fehlt, wurde der Religionsunterricht in einer O. L.-Klasse vom 31. Mai 1913 ab bis auf weiteres dem Divisionspfarrer Mueller übertragen. Am 1. Juli wurde die neu gegründete ordentliche Lehrerinnenstelle mit Fräulein Marie Zimmermann²⁾ besetzt. Mit Ende September trat die Zeichenlehrerin Frau Tralow einen $\frac{3}{4}$ jährigen Urlaub an zur Vorbereitung auf eine ergänzende Zeichenlehrerinnenprüfung. Ihre Vertretung übernahm für die Zeit der Beurlaubung Fräulein Elisabeth Hässe aus Lübeck.

Am 1. Januar wurde auch die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle wieder besetzt, die bis auf weiteres noch als Ersatz für die 3. Oberlehrerinnenstelle zu gelten hat. Der Magistrat berief in diese Stelle den Dr. Gustav Jakob³⁾ aus Gotha, der mit Beginn des Unterrichtes nach den Weihnachtsferien seinen Dienst antrat.

Mit Schluß des Schuljahres scheidet die Oberlehrerin Gertrud Schottky aus dem Kollegium der Anstalt, dem sie 2 Jahre lang angehört hat, um an das Oberlyzeum in Elbing zu gehen. Zu gleicher Zeit legt Fr. Marie Bernhardt, die langjährige ständige Hilfslehrerin an der Anstalt, ihr Amt nieder. Fr. Bernhardt ist nach bestandener Lehrerinnenprüfung (24. 4. 1866) mehr als 30 Jahre hindurch Erzieherin auf dem Lande gewesen, dann in vorgerücktem Alter hier in den Dienst der Stadt getreten zu aushilfsweiser

¹⁾ Friedrich Wellmer, geb. den 7. Oktober 1884 zu Domnau, Kr. Friedland a. d. Alle, studierte in Königsberg und Berlin Geschichte, Erdkunde, Deutsch und bestand am 8. März 1910 die Prüfung pro facultate docendi. Das Seminarjahr leistete er von Ostern 1910 bis Ostern 1911 am Kgl. Gymnasium in Graudenz ab, das Probejahr von Ostern 1911 bis Ostern 1912 am Kgl. Progymnasium in Pr. Friedland. Von Ostern 1912 bis Ostern 1913 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer am Kgl. Gymnasium und Realgymnasium in Thorn beschäftigt.

²⁾ Marie Zimmermann, geb. den 5. Februar 1888 zu Thorn, vorgebildet am Thorer Lehrerinnenseminar, hat am 12. März 1907 hier selbst die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen bestanden. Nachdem sie sodann 2 Jahre hindurch an der Privatschule in Podgorz angestellt gewesen, war sie von Ostern 1909 bis Weihnachten 1912 an der hiesigen Anstalt als Hilfslehrerin beschäftigt, von Januar 1913 bis Ende Juni 1913 zu Auslandsstudien in Paris.

³⁾ Gustav Jakob, geb. am 7. November 1879 zu Gotha, studierte von 1901 bis 1906 in Marburg, Leipzig, Tübingen und München neuere Sprachen und Germanistik, wurde am 24. Februar 1906 in Leipzig auf Grund seiner Dissertation „Die Pseudogenies bei A. Daudet“ zum Dr. phil. promoviert und bestand daselbst am 7. November 1906 das Examen pro facultate docendi. Das Probejahr leistete er Ostern 1907 am Kgl. Realgymnasium in Annaberg Erzg. und seit Johanni 1907 an der V. städt. Realschule in Leipzig ab und war Ostern 1908 bis Ostern 1909 nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer an der IV. städt. Realschule in Leipzig-Bindenu. Am 1. April 1909 zum Oberlehrer an das Stadtgymnasium in Halle a. S. berufen, gab er diese Stellung am 1. April 1910 wieder auf, um seine Studien in Paris fortzusetzen. Am 24. Januar 1912 wurde er daselbst von der Sorbonne zum Docteur de l'Université de Paris promoviert. Nach Deutschland zurückgekehrt, war er im Winter 1912/13 an einem Privatoberlyzeum in Breslau tätig, dann von Pfingsten bis Weihnachten 1913 vertretungsweise an öffentlichen höheren Schulen in Lübeck, Berlin-Niederschönhausen und Sommerfeld (Bezirk Frankfurt a. D.)

Vertretung in unbefetzten Lehrstellen. Unserer Anstalt hat sie vorübergehend schon seit dem Schuljahr 1897/98 ihre Dienste geliehen. Seit Ostern 1899 ist sie dauernd an der Anstalt tätig gewesen, vom 1. Januar 1912 ab mit besonderer Gehaltsnormierung als ständige und pensionsberechtigte Hilfslehrerin. Die Anstalt ist ihr für ihre mit reifer Erfahrung und ernster Pflichtauffassung geleisteten wertvollen Dienste den größten Dank schuldig und begleitet sie mit den besten Wünschen in den wohlverdienten Ruhestand.

Der Gesundheitszustand war bei Lehrern und Schülerinnen durchweg befriedigend. Längere Vertretungen der etatsmäßigen Lehrkräfte waren nicht erforderlich.

Die Ferien waren die von der Behörde für die Provinz festgesetzten und im vorigen Bericht angekündigten.

Die vaterländischen Bedenktag e sind in der hergebrachten Weise gefeiert worden, des beschränkten Raumes wegen jedesmal in 2 getrennten Feiern für die größeren und die kleineren Schülerinnen. Am 16. Juni, dem Regierungsjubiläum des Kaisers, sprach Oberlehrer Dr. Albrich von der Bedeutung des Tages. Vor den Schülerinnen der unteren Klassen hielt der Direktor die Ansprache. Am Sedantage hielt die ordentliche Lehrerin K. Liedtke die Festrede über das Thema: „Soziale und Bildungsbestrebungen in England.“ Vor den unteren Klassen sprach die ord. Lehrerin M. Zimmermann. Das Reformationsfest wurde durch gemeinsamen Kirchgang des Lehrerkollegiums und der evangelischen Schülerinnen gefeiert. Die Anstalt beteiligte sich an dem allgemeinen Schulgottesdienste, der durch den Ersten Geistlichen der Altstädtischen evangelischen Kirche, Pfarrer Jacobi, eingerichtet war. Die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Leipzig am 18. Oktober wurde mit Chorgejängen, Festrede und Deklamationen begangen. Die Rede hielt der komm. Oberlehrer Wellmer, in der zweiten Feier vor den jüngeren Schülerinnen der Direktor. Am Geburtstage des Kaisers sprach die ordentliche Lehrerin Rogowsky über: „Reisetage in Schottland“, vor den unteren Klassen hielt die Turnlehrerin A. Wendel die Ansprache. Die Gedächtnistage der beiden ersten Hohenzollernkaiser wurden durch kurze Feiern an Stelle der letzten Unterrichtsstunde begangen.

Klassenausflüge haben im Juni, August und September nach den in der Nähe der Stadt gelegenen Ausflugsorten geführt. Weitere Ausflüge ganzer Klassen nach entfernteren Zielen haben im Berichtsjahre nicht stattgefunden. Dagegen sind Mitte Juni 29 Schülerinnen aus D. L. und L. I—II unter Führung des Oberlehrers Johannes, unterstützt durch den komm. Oberlehrer Wellmer und Frä. A. Zimmermann, nach Breslau zum Besuche der Jahrhundertausstellung gefahren.

Eine Besichtigung und Prüfung der Gesamtanstalt fand in den Tagen vom 9.—11. Dezember statt durch den Dezernenten des kgl. Provinzialschulkollegiums Geheimen Regierungsrat Professor Kahle.

Die Lehramtsprüfung am Oberlyzeum war auf Donnerstag, den 5. März, die Reifeprüfung auf Freitag, den 6. März, festgesetzt. Die schriftlichen Arbeiten für die Reifeprüfung waren in den Tagen vom 3.—7. Februar geschrieben worden. Für die Hausarbeiten zur Lehramtsprüfung wurden die 3 Wochen vom 28. Januar bis zum 17. Februar zur Verfügung gestellt. Den Vorsitz in den mündlichen Prüfungen führte der Geheime Regierungs- und Provinzialschulrat Professor Kahle. Das königliche Konsistorium war bei der Lehramtsprüfung vertreten durch den Generalsuperintendenten der Provinz Westpreußen Reinhard, die bischöfliche Behörde durch den Pfarrer Bollnick von St. Johann. Als Vertreter der Patronatsbehörde wohnte der Oberbürgermeister Dr. Hass e der Reifeprüfung bei. Das Ergebnis der beiden Prüfungen ist unten auf Seite 21/2 verzeichnet.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Oberlyzeum				Lyzeum																Ge.			
	Σ.	I	II	III	Σ.	II		III		IV		V		VI		VII		VIII		IX		X		
						a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a			b	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	11	17	7	9	44	31	21	25	26	26	27	27	33	31	28	29	32	32	24	25	24	25	23	489
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	11	17	6	8	42	29	21	24	20	24	25	25	32	31	27	29	32	31	25	25	22	22	21	465
3. Am 1. Febr. 1914	11	17	6	9	45	29	23	24	20	23	25	26	32	30	27	28	31	30	24	25	21	22	22	462
4. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1914	21,1	19,7	18,4	17,5		16,5	15,0	15,0	14,5	14,5	13,6	13,6	12,1	12,4	11,4	11,4	10,4	10,4	9,2	9,3	8,2	8,6	7,2	

2. Bekenntnis und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit				Heimat					
	Oberlyzeum				Lyzeum				Oberlyzeum		Lyzeum		Oberlyzeum		Lyzeum			
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Preußen	nicht preuß. Reichsangeh.	Ausländer	aus dem Schulort	v. außerhalb	aus dem Schulort	v. außerhalb	
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	32	12	—	—	341	104	—	44	44	—	—	487	—	2	36	8	451	38
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	30	12	—	—	336	84	—	45	42	—	—	463	—	2	34	8	428	37
3. Am 1. Februar 1914	31	12	—	—	336	81	—	45	43	—	—	460	—	2	35	8	423	39

3. Lehramtsprüfung am 5. März 1914.

Es unterzogen sich der Prüfung sämtliche 11 Angehörige der Seminarklasse, nämlich: 1. *Else Braemer, 2. *Margarethe Busse, 3. Liesbeth Gerber, 4. *Helene Klatt, 5. Erna Krefeldt, 6. Herta Neipert, 7. Helene Rohbeck, 8. Hedwig Schulz, sämtlich aus Thorn, 9. Frieda Becker aus Dirschau, 10. *Margot Engel aus Hohensalza, 11. Helene Morawski aus Katharinenflur. Sämtliche Bewerberinnen bestanden, die mit * bezeichneten unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

4. Reifeprüfung am 6. März 1914.

Es bestanden die Prüfung folgende Schülerinnen der 1. Wissenschaftlichen Klasse des Oberlyzeums, die mit * bezeichneten unter Befreiung von der mündlichen Prüfung:

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Stand und Wohnort des Vaters	Bek.	Aufenthalt	
		Tag	Ort			im Oberlyz.	in der 1. Klasse
28	Leokadia Abryszynski	21.9.93	Strasburg Wpr.	Bäckermeister Strasburg	kath.	4 Jahre	2 Jahre
29	Frieda Butterlin	28.3.94	Mühlenhard bei Bindsburg	† Apotheker Berlin	ev.	4 "	2 "
30	Helene Drazkowski	30.5.93	Biskupitz	Schuhmachermeister Zlotterie	kath.	3 "	1 Jahr
31	Margarete Barske	18.10.93	Crone a. Br.	Lehrer Thorn	"	3 "	1 "
32	*Margarete Hesse	6.2.95	Thorn	† Kaufmann Thorn	ev.	3 "	1 "
33	Erna Jaekel	14.6.92	Thorn	Zollinspektor Thorn	"	4 "	2 Jahre
34	*Magdalene Karau	26.10.94	Thorn-Mocker	Lehrer Thorn	"	3 "	1 Jahr
35	Bertrud Kaschik	4.3.95	Wulflazki (Pommern)	Holzmesser Thorn	"	3 "	1 "
36	*Elisabeth Kriesel	30.6.94	Norutschatschen bei Gumbinnen	Zollinspektor Thorn	kath.	3 "	1 "
37	Meta Rose	15.10.94	Thorn	Garnisonverw.-Insp. Thorn	ev.	3 "	1 "
38	*Luise Schmidt	26.6.95	Thorn-Mocker	Oberpostassistent Thorn	"	3 "	1 "
39	*Gerda Stiege	14.11.94	Czarnikau	Rechtsanwalt Hohenfalza	"	3 "	1 "
40	Pauline Winklewski	25.1.95	Thorn	Kaufmann Thorn	kath.	3 "	1 "
41	*Josephä Zelazny	7.12.94	Culmsee	Rektor Culmsee	"	3 "	1 "

5. Verzeichnis der mit dem Schlusszeugnis abgehenden Schülerinnen der I. Klasse des Lyzeums.

	N a m e	Stand und Wohnort des Vaters		N a m e	Stand und Wohnort des Vaters
1	Margarete D o s t	† Kalkulator Thorn	12	Brunhilde Reipert	Förster Thorn
2	Anna H o m a n n	Oberpostassistent Thorn	13	Erna Puttkammer	† Kaufmann Thorn
3	Käthe K r a u s e	Rektor Thorn	14	Gertrude Repp	Oberpostsekretär Thorn
4	Gertrud K u t t n e r	Fabrikbesitzer Thorn	15	Johanna Rosenberg	Rabbiner Thorn
5	Lina L a u	Rentner Thorn	16	Gertrud Schmidt	Lehrer Thorn
6	Stephanie L e g o w s k i	Gutspächter Gr. Radowisk	17	Gertrud Sorge	Direktor der Gasanstalt Thorn
7	Jeannette L e w i n	Kaufmann Thorn	18	Käthe Wallis	Kaufmann Thorn
8	Elfriede L i e s e n e r	† Kgl. Eisenbahnzugführer Thorn	19	Else W e g n e r	Oberzollrevisor Thorn
9	Charlotte M e i n h a r d t	Bürgermeister Gollub	20	Elisabeth W o h l f e i l	Zollinspektor Thorn
10	Ilse M e l l e r	† Landgerichtssekretär Thorn	21	Therese Z i e s a k	Kaufmann Thorn
11	Charlotte M e n d e l	Kaufmann Thorn	22	Agnes Z u l a w s k i	Lehrer Thorn

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. **Die Bücherammlung** (Verwalter: Dr. Albrich) ist, abgesehen von den regelmäßigen Fortsetzungen teils durch Ankauf, teils durch Zuwendungen, um folgende Bücher vermehrt worden:

A. **Theologie**: Gunkel, Psalmen. Gunkel, Urgeschichte. Hunzinger, Das Wunder. Reinecke, Handbuch zur biblischen Geschichte.

C. **Pädagogik**: Bund für Schulreform, Die Arbeitsschule. Jugendpflege II. Folge. Kessler, Das Lebenswerk der großen Pädagogen. Güldner, Die höheren Lehranstalten. Leitfaden für das Mädcheturnen. Johannesohn, Was sollen unsere Jungen lesen? Die deutsche Unterrichtsausstellung.

D. **Deutsche Sprache**: Böries von Münchhausen, Lieder, Herz im Harnisch. Schiller, Briefe 7 Bde. Chr. Günther, Auswahl aus den Gedichten. Bäumer, Goethes Freundinnen. Hauptmann, Festspiel, Gabriel Schilling. Goethe-Jahrbuch 34. Bd. Lagarde, Deutscher Glaube. Bolbehr, Die Neue Zeit. Immermann, Münchhausen, Epigonen. Kutenkeuler, Bogumil Goltz. Kleist, Werke. Kluge, Urgermanisch.

F **Französische Sprache**: Böhler, Frankreichs Kultur. Schmidt, Romanciers Naturalistes. Jaguet, Flaubert. Caro, George Sand. Chuquet, Stendhal-Benle.

I. **Geschichte**: Schulze, Die geistige Hebung der Volksmassen in England. Schröter, Der deutsche Staatsbürger. Lamprecht, Deutsche Geschichte Bd. 6 - 12. Widdern, Polnische Eroberungszüge.

L. **Erdkunde**: Philippson, Europa. Walther, Geologie Deutschlands. Kutzsteincke, Das deutsche Land.

N. **Naturwissenschaften und Mathematik**: Brehm, Tierleben Bd. V. IX. Pfahmann, Jahrbuch der Naturwissenschaften. Schmeil, Pflanzen der Heimat. Gramberg, Pilze der Heimat 2 Mappen. Pahl, Naturwissenschaftlicher Unterricht. Wertpapiere für den Schulgebrauch mit Begleitschriften von Aurich-Neumann.

2. **Lehrmittel für Physik und Chemie** (Verwalter: Johannes): ein Lichtbildervorhang, eine Pufflampe, ein Stromwender, eine Kernsflampe.

3. **Karten und Bilder** (Verwalter: Schülke): Für den Unterricht der oberen Klassen in der Erdkunde wird die Wetterkarte und Wetterbericht der öffentlichen Wetterdienststelle Berlin (Berliner Wetterbureau) fortlaufend bezogen und an geeigneter Stelle zum Gebrauch ausgehängt.

4. **Musikalien** (Verwalter Sich).

5. **Zeichnensmittel** (Verwalterin: Frau Gessel).

6. **Turn- und Spielgeräte** (Verwalterin: Frä. U. Wendel): 12 Tamburinbälle, ein Faustball, zwei Stafettenfahnen, eine Hürde, 24 Gummibälle, ein Gerkopf, acht Gerstangen.

7. **Lehrmittel für Nadelarbeit** (Verwalterin: Frä. C. Bonin).

Für Nr. 4, 5 und 7 sind Neuanschaffungen nicht gemacht worden.

VI. Stiftungen und Zuwendungen.

Die am 13. Juni fälligen Zinsen der Nadzielskistiftung (47,25 Mk.) wurden einer Schülerin der Klasse IIIa verliehen.

Die Zinsen des Kaluszyński'schen Vermächtnisses (15 Mk.) erhielt zu Neujahr eine Schülerin der Klasse Vb.

Die Zinsen der Anna Sultanstiftung (120 Mk.) sind am 1. Juni bestimmungsgemäß vergeben worden.

VII. Mitteilungen an die Schülerinnen und deren Eltern.

1. Von den **Befügungen** der Kgl. Unterrichtsverwaltung ist für weitere Kreise besonders beachtenswert der oben S. 16 f. unter Nr. 7 abgedruckte Min.-Erlaß vom 11. Oktober 1913

betr. Studienberechtigung der Oberlyzeen. Die wesentlichen Punkte dieser Ver-
ordnung, die für die gesamte höhere Mädchenbildung von großer Wichtigkeit ist, sollen hier
in ihrer richtunggebenden Bedeutung besonders hervorgehoben werden. Es sind folgende:

a. Die Reifeprüfung nach 3jährigem Besuche des Oberlyzeums berechtigt grund-
sätzlich zum Universitätsstudium in allen Fakultäten. Es wird nur verlangt, daß
durch eine Nachprüfung in 2 Fächern das Maß der Abiturientenkenntnisse eines Gymnasiums
oder Realgymnasiums oder einer Oberrealschule nachgewiesen wird, was nach Ablauf eines
Jahres gestattet und auch sehr wohl möglich ist.

b. Die Lehramtsprüfung nach 4jährigem Besuche des Oberlyzeums gewährt die
bedingungslose Berechtigung zum Studium des höheren Lehrfachs unter Fortfall
der bisher geforderten 2jährigen Unterrichtstätigkeit vor dem Studium. Für die praktische
Ausbildung gilt als Seminarjahr der Besuch der S.-Klasse, das Probejahr wird nach der
Oberlehrerprüfung abgeleistet.

c. Durch diese Berechtigungen, in Verbindung mit einigen kleinen Verschie-
bungen im Lehrplane, ist dem Oberlyzeum auch amtlich der Charakter einer allge-
meinen Bildungsanstalt auf wissenschaftlicher Grundlage gegeben. Die
3 wissenschaftlichen Klassen (O. L. 3—1) haben mit Fachbildung nichts mehr zu tun. Diese
Fachbildung für das Lehramt ist vielmehr in die S.-Klasse verlegt, so daß das ganze
Oberlyzeum bezeichnet werden muß als eine wissenschaftliche Allgemein-
bildungsanstalt mit einer Fachklasse.

d. Der Wert dieser Bestimmungen liegt darin, daß die Anstalt fortan nicht
einseitig nur für den Lehrerinnenberuf vorbereitet, wie das alte Seminar, auch nicht
einseitig nur für die Universität, wie die Studienanstalt, sondern daß sie den jungen Mädchen
gestattet, in einer ruhig fortschreitenden Weiterarbeit sich eine höhere allgemeine
Bildung zu erwerben ohne die Notwendigkeit, schon mit 16 Jahren sich für den
einen oder den anderen Beruf entscheiden zu müssen, daß sie daneben aber doch auch die
Möglichkeit gewährt, wenn Kraft und Neigung während dieser Jahre sich unzwei-
deutig erweisen, sowohl den einen Weg, durch die Fachklasse zum Lehrerinnenberufe, wie den
andern, durch die Nachprüfung zum Universitätsstudium, einschlagen zu können, ohne daß
sie das Elternhaus verlassen müssen.

2. Auf folgende besonders wichtige **Bestimmungen** der Schulordnung wird an dieser
Stelle wiederum aufmerksam gemacht:

Die Schülerinnen müssen an sämtlichen Lehrplanmäßigen Stunden teilnehmen.

Befreiungen von technischen Fächern sind auch im Lyzeum auf das Notwendigste
zu beschränken. Für den Schreibunterricht sind sie ganz ausgeschlossen, für den
Zeichenunterricht dürfen sie nur auf Grund eines augenärztlichen Zeugnisses beantragt
werden, die Entscheidung hierüber, wie über die Befreiung vom verbindlichen Nadel-
arbeitsunterrichte in Klasse IX—V trifft das Königl. Provinzialschulkollegium. In
Bezug auf Gesang und Turnen entscheidet die Direktion, und zwar für Turnen auf Grund
eines Zeugnisses nach bestimmtem, vorgeschriebenem Vordrucke, den die Schülerinnen von den
Turnlehrerinnen zu erbitten haben.

Bei Schulversäumnissen wegen Krankheit muß von Seiten der Eltern oder Pfleger
spätestens am zweiten Tage nach der Erkrankung eine schriftliche Nachricht an den
Klassenlehrer gelangen.

Beurlaubungen aus anderen Gründen müssen vorher mit Angabe der Gründe
nachgesucht werden, und zwar für eine Stunde bei dem Fachlehrer, für einen Tag bei dem
Klassenlehrer, für mehrere Tage beim Direktor. Solche Versäumnisse werden aber nur
bei ganz besonderen Veranlassungen des häuslichen oder Familienlebens gestattet.

Um schon öfter vorgekommenen Irrungen in Zukunft vorzubeugen, sind Ab-
meldungen von der Schule grundsätzlich schriftlich zu bewirken.

3. Das **Kuratorium** der Anstalt besteht aus folgenden Mitgliedern:

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Oberbürgermeister Dr. Hasse | } | als Vertreter des Magistrats |
| 2. Bürgermeister Stachowik | | |
| 3. Stadtrat u. Fabrikbesitzer Heinrich Illgner | } | als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung |
| 4. Stadtverordneter Justizrat Aronsohn | | |
| 5. Stadtverordneter Maurermeister Konrad Schwarz | } | als Vertreter der Eltern der die Schule besuchenden Kindern |
| 6. Stadtverordneter Mittelschullehrer Paul | | |
| 7. Frau Kaufmann Johanna Dietrich | } | |
| 8. Dachdeckermeister Hugo Kraut | | |
| 9. Direktor Dr. Maydorn. | | |

4. Die **Ferien** für das Schuljahr 1914/15 sind, wie folgt festgesetzt (das erste Datum der letzte Schultag vor, das zweite der erste Schultag nach den Ferien):

Ostern: Mittwoch, 1. April	—	Donnerstag, 16. April	14 Tage,
Pfingsten: Freitag, 29. Mai	—	Freitag, 5. Juni	6 Tage,
Sommerferien: Freitag, 3. Juli	—	Donnerstag, 6. August	33 Tage,
Michaelis: Mittwoch, 30. September	—	Dienstag, 13. Oktober	12 Tage,
Weihnachten: Mittwoch, 23. Dezember	—	Freitag, 8. Januar	15 Tage.
Schluß des Schuljahres 1914/15: Mittwoch, den 31. März 1915.			

5. Das **Schulgeld** beträgt jährlich a) für einheimische und solche auswärtige Schülerinnen, die in der Stadt in Pension sind: im Oberlyzeum 150 Mk., im Lyzeum Klasse I—VII 130 Mk., Klasse VIII—X 100 Mk., b) für auswärtige, d. h. in den Nachbarorten wohnende Schülerinnen: im Oberlyzeum 200 Mk., im Lyzeum Klasse I—VII 150 Mk., Klasse VIII—X 120 Mk.

6. Das **neue Schuljahr** beginnt Donnerstag, den 16. April, vormittags 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen nehme ich, soweit dieselbe nicht bereits stattgefunden hat, Mittwoch, den 15. April, vormittags von 10—1 Uhr, in meinem Amtszimmer entgegen. Taufscheine, frühere Schulzeugnisse, Impf- bzw. Wiederimpfscheine sind dabei vorzulegen.

7. **Sprechstunde** des Direktors an allen Schultagen von 11—12 Uhr vormittags.

Dr. B. Maydorn,

Oberlyzealdirektor.



